VERNETZUNGSPROJEKT
SCHLOSSWEIHER

Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Sommerflieder (*Buddleja davidii)*

Blütezeit: Juli – August
Standort: Ufer, Waldränder, Bahnlinie
Höhe: bis 4 m
Eingeführt aus: China

Problematik
Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt mit Wind über weite Distanzen (bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze) und durch unterirdische Ausläufer.

Vorbeugung und Bekämpfung
Der Sommerflieder soll nicht mehr gepflanzt werden. Abgeblühte Blütenstände sind möglichst vor der Samenreife abzuschneiden. Bestehende Sommerflieder sollen durch einheimische Sträucher ersetzt werden. Blüten und Wurzeln in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung
Standorte in Untereggen können an Gemeinderatsschreiber Norbert Näf (norbert.naef@untereggen.ch, 071 868 90 95), gemeldet werden.

Einheimische Alternativen

Pfaffenhütchen
Euonymus europaeus

Hagebutte
Rosa canina

Schwarzdorn
Prunus spinosa

Wildsträucher-Bestellaktion

Das VP Schlossweiher organisiert dieses Jahr für die Bevölkerung der Gemeinden Eggersriet, Goldach, Rorschacherberg und Untereggen eine Wildsträucher-Bestellaktion, bei der Sie kostengünstig einheimische Sträucher bestellen und allfällige Neophyten ersetzen können. Sie finden das Bestellformular mit ausführlichen Informationen auf der Folgeseite oder auf der Homepage www.untereggen.ch.

VERNETZUNGSPROJEKT
SCHLOSSWEIHER

Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Einjähriges Berufkraut (Erigeron annuus)

Blütezeit: Juni – September
Standort: Wegränder, Schuttplätze, Ufer
Höhe: bis 1 m
Eingeführt aus: Nordamerika

Problematik
Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt. Heute wird sie zwar nicht mehr als Gartenpflanze angeboten, sie hat sich jedoch bereits in der Natur etabliert. Die Art besiedelt sehr erfolgreich gestörte Plätze bzw. offene Bodenstellen und hat sich in den letzten Jahren grossflächig ausgebreitet.

Vorbeugung und Bekämpfung
Vegetationsfreie Flächen sind regelmässig zu kontrollieren und vom Einjährigen Berufkraut freizuhalten. Die Pflanzen müssen vor der Samenbildung ausgerissen (das Mähen der Pflanzen ist kontraproduktiv) und mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden.

Meldung
Standorte in Untereggen können an Gemeinderatsschreiber Norbert Näf (norbert.naef@untereggen.ch, 071 868 90 95), gemeldet werden.

Einheimische Alternativen

Bergaster
Aster amellus

Wegwarte
Cichorium intybus

Margarite
Leucanthemum vulg.

Wildsträucher-Bestellaktion

Das VP Schlossweiher organisiert dieses Jahr für die Bevölkerung der Gemeinden Eggersriet, Goldach, Rorschacherberg und Untereggen eine Wildsträucher-Bestellaktion, bei der Sie kostengünstig einheimische Sträucher bestellen und allfällige Neophyten ersetzen können. Sie finden das Bestellformular mit detaillierten Informationen auf der Homepage www.untereggen.ch unter der Rubrik Neuigkeiten aufgeschaltet.

VERNETZUNGSPROJEKT
SCHLOSSWEIHER

Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Goldruten (Solidago canadensis / gigantea)

Blütezeit:	Juli – September / August – Oktober
Standort:	Waldlichtungen, Böschungen, Streue
Höhe:	bis 2.5 m / bis 1.2 m
Eingeführt aus:	Nordamerika

Problematik
Die Goldruten wurden als Zierpflanzen eingeführt. Mittels Rhizomen und zahlreichen flugfähigen Samen verwildern sie leicht, bilden grosse Dominanzbestände und verdrängen die einheimischen Pflanzen. Durch Lichtentzug verhindern sie deren Keimung und verdrängen sie.

Vorbeugung und Bekämpfung
Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Pflanzen ausreissen oder vor Samenbildung zurückschneiden, mit Wurzeln und Ausläufer entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut). Ein wiederholter Schnitt vor der Blüte schwächt die Rhizome; der Bestand wird zurückgedrängt.

Meldung
Standorte in Untereggen können an Gemeinderatsschreiber Norbert Näf (norbert.naef@untereggen.ch, 071 868 90 95), gemeldet werden.

Einheimische Alternativen

Nieswurz
Helleborus foetidus

Dunkle Königskerze
Verbascum nigrum

Echtes Johanniskraut
Hypericum perforatum

Wildsträucher-Bestellaktion

Das VP Schlossweiher organisiert dieses Jahr für die Bevölkerung der Gemeinden Eggersriet, Goldach, Rorschacherberg und Untereggen eine Wildsträucher-Bestellaktion, bei der Sie kostengünstig einheimische Sträucher bestellen und allfällige Neophyten ersetzen können. Sie finden das Bestellformular mit detaillierten Informationen auf der Homepage www.untereggen.ch unter der Rubrik Neuigkeiten aufgeschaltet.

Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Drüsiges Springkraut (Impatiens glandulifera)

Blütezeit: Juli – September
Standort: Bachufer, Wälder
Höhe: bis 2 m
Eingeführt aus: Himalaja

Problematik
Die Pflanze verbreitet sich sehr leicht und bildet grossflächige, dichte Bestände, wodurch die einheimischen Pflanzen verdrängt werden. Die Vermehrung erfolgt über Schleuderkapseln sowie über das Wasser. Ein dichter Bestand kann bis zu 30'000 Samen pro Quadratmeter bilden.

Vorbeugung und Bekämpfung
Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Sie kann leicht samt Wurzeln ausgerissen werden; am besten vor Blütenbildung. Die Stängel wurzeln noch im gleichen Jahr und bilden neue Pflanzen mit Blüten. Sofort in Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung
Standorte in Untereggen können an Gemeinderatsschreiber Norbert Näf (norbert.naef@untereggen.ch, 071 868 90 95), gemeldet werden.

Einheimische Alternativen

Wald-Weidenröschen
Epilobium angustifolium

Blutweiderich
Lythrum salicaria

Gewöhnlicher Baldrian
Valeriana officinalis

Wildsträucher-Bestellaktion

Das VP Schlossweiher organisiert dieses Jahr für die Bevölkerung der Gemeinden Eggersriet, Goldach, Rorschacherberg und Untereggen eine Wildsträucher-Bestellaktion, bei der Sie kostengünstig einheimische Sträucher bestellen und allfällige Neophyten ersetzen können. Sie finden das Bestellformular mit detaillierten Informationen auf der Homepage www.untereggen.ch unter der Rubrik Neuigkeiten aufgeschaltet.

VERNETZUNGSPROJEKT
SCHLOSSWEIHER

Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Japanischer Staudenknöterich (Reynoutria japonica)

Blütezeit:	Juli – September
Standort:	Hecken, Böschungen, Uferbereiche
Höhe:	bis 3 m
Eingeführt aus:	Ostasien

Problematik
Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung (Rhizome bis zu 7 m im Umkreis und 3 m Tiefe) und bildet dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

Vorbeugung und Bekämpfung
Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Aufgrund der Rhizome ist die Bekämpfung aufwändig. Die Pflanze mit Rhizomen und Erde muss entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Alles in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung
Standorte in Untereggen können an Gemeinderatsschreiber Norbert Näf (norbert.naef@untereggen.ch, 071 868 90 95), gemeldet werden.

Einheimische Alternativen

Waldgeissbart
Aruncus dioicus

Gemeiner Schneeball
Viburnum opulus

Busch-Rose
Rosa corymbifera

Wildsträucher-Bestellaktion

Das VP Schlossweiher organisiert dieses Jahr für die Bevölkerung der Gemeinden Eggersriet, Goldach, Rorschacherberg und Untereggen eine Wildsträucher-Bestellaktion, bei der Sie kostengünstig einheimische Sträucher bestellen und allfällige Neophyten ersetzen können. Sie finden das Bestellformular mit detaillierten Informationen auf der Homepage www.untereggen.ch unter der Rubrik Neuigkeiten aufgeschaltet.

Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Schmalblättriges Greiskraut (Kreuzkraut) *Senecio inaequidens*

Blütezeit:	August – Oktober
Standort:	Wegränder, Bahnlinien, Ödland
Höhe:	0.4 – 1 m
Eingeführt aus:	Südafrika

Problematik
Die Pflanze produziert giftige Inhaltsstoffe, welche für die Nutztiere tödlich sein können (gilt auch für einheimische Kreuzkräuter wie Jakobskreuzkraut). Eine Pflanze bildet bis zu 30’000 Samen pro Jahr. Durch den Wind werden die Samen über weite Distanzen verbreitet.

Vorbeugung und Bekämpfung
Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Die Pflanze soll vor der Samenreife mit Wurzeln ausgerissen werden. Grosse Bestände werden durch Mähen eingedämmt. Das Pflanzenmaterial ist in der Kehrichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung
Standorte in Untereggen können an Gemeinderatsschreiber Norbert Näf (norbert.naef@untereggen.ch, 071 868 90 95), gemeldet werden.

Einheimische Alternativen

Weidenblättriges Ochsenauge
Buphthalmum salicifolium

Wiesen-Bocksbart
Tragopogon pratensis

Echter Wundklee
Anthyllis vulneraria

Förderung von standortgerechten und einheimischen Pflanzen

Das Vernetzungsprojekt (VP) Schlossweiher informiert von Frühling bis Herbst 2019 monatlich im Mitteilungsblatt über einen invasiven Neophyten. Sowohl die Gemeinde als auch die am Vernetzungsprojekt beteiligten Landwirte empfehlen dringend die Verwendung von Pflanzen, die unserem Klima und unserer Fauna entsprechen.

Neophyten sind aus fremdem Gebiet nach Europa eingebrachte Pflanzen. Diese können sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Die Ursachen für das invasive Verhalten sind vielfältig, die Folgen fatal:

- Verdrängung einheimischer Pflanzen und Tiere
- Gefährdung der Gesundheit
- Schädigung und Destabilisierung von Bauten
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Ertragsausfälle in Land- und Forstwirtschaft

Neophyt: Kirschlorbeer *Prunus laurocerasus*

Blütezeit:	April - Mai
Standort:	Wälder, Wald-, Wegränder, Gärten
Höhe:	bis 6 m
Eingeführt aus:	Westasien, Südeuropa

Problematik
Diese Zierpflanze verwildert in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient ausbreiten und bildet Dickichte, welche die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet sie den einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

Vorbeugung und Bekämpfung
Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Blüten, Beeren und Wurzeln sind in der Kehrichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung
Standorte in Untereggen können an Gemeinderatsschreiber Norbert Näf (norbert.naef@untereggen.ch, 071 868 90 95), gemeldet werden.

Einheimische Alternativen

Eibe
Taxus baccata

Gewönhlicher Liguster
Ligustrum vulgare

Stechpalme
Ilex aquifolium